

FILM

Helden der Arbeiterklasse

Im dokumentarisch anmutenden Film «6 días en Barcelona» gibt Neus Ballús humorvolle Einblicke in den Alltag von Handwerkern.

Valero und Pep sind Klempner, können aber auch Stromarbeiten erledigen. Da kommt ein Neuer ins eingespielte Team. Der Marokkaner Mohamed, genannt Moha, arbeitet eine Probeweche lang mit den beiden, weil Pep pensioniert wird. Moha soll dessen Nachfolger werden. Valero gefällt das gar nicht. Im Gegensatz zum verständigen und abgeklärten Pep ist er ziemlich grantig. Und er überschreitet mehr als einmal in Äusserungen gegenüber Moha die Grenze zum reinen Rassismus. Moha gibt sich derweil Mühe. Auch mit der Sprache. Er besucht den Abendkurs für Katalanisch.

Die drei tüchtigen Handwerker kommen viel herum in Bar-

celona, bei einer herrlich diversen Klientel. Da ist zum Beispiel der schrullige 100-Jährige, der Moha von der Arbeit abhält, weil er unbedingt das Geheimnis seines langen Lebens erklären will (Nahrungsergänzungsmittel, Fitnessübungen). Eine Modefotografin macht gleich Aufnahmen von Moha, der ein perfektes Model abgibt mit nacktem Oberkörper und Bohrer in der Hand. Valeros Anatomie dagegen ist weniger apart. Das weiss er selber. Er versucht es – vergeblich – mit Diät.

Die Figuren spielen als Laien sich selbst

Mit technischem Slapstick verbunden ist der Handwerker-Besuch in der Protzvilla à la Jacques Tati – wenn man die Überwachungskameras falsch anschliesst, startet der Rasensprinkler...

Die 1980 geborene katalanische Regisseurin Neus Ballús

taucht mit ihrem dritten Film ein in die Arbeitswelt. Die Handlung ist von Humor durchwirkt, wird aber nie klamaukig. Das Milieu ist detailgenau eingefangen, alles scheint dokumentarisch, auch wenn es sich um einen Spielfilm handelt mit einem Drehbuch, bei dem es Platz für Improvisationen hatte.

Die kleinen Helden der Arbeiterklasse sind echt, sie spielen als Laien sich selbst: Mohamed Mellali, Valero Escolar und Pep Sarrà wissen die Herzen zu berühren. So auch beim letztjährigen Filmfestival von Locarno. Mohamed und Valero erhielten dort von der Jury des Europa Cinemas Label den Preis als beste Schauspieler. Verdientermassen.

Urs Hangartner

6 días en Barcelona

Regie: Neus Ballús
Spanien 2021, 85 Minuten
Ab Do, 19.5., im Kino



Das Klempnertrio: Valero Escolar, Mohamed Mellali und Pep Sarrà (von links)

STREAM-TIPP

Der Seelenforscher

Wie allein durch Gespräche Spannung entsteht, hat schon die erste Staffel der Arte-Serie «In Therapie» gezeigt, die zum Überraschungserfolg wurde. Die zweite Staffel steht dem in nichts nach: Sie ist kurz nach dem Ende des ersten Corona-Lockdowns in Paris angesiedelt. Wiederum empfängt Psychotherapeut Philippe Dayan (Frédéric Pierrot, Bild) seine Patientinnen und Patienten auf der roten Couch. Mit seiner



Gabe zuzuhören und im richtigen Moment einzuhaaken, blickt er schnell hinter die Fassade seiner Klienten und stösst in tiefere seelische Schichten vor. Auf die Couch setzen sich diesmal: die an Krebs erkrankte Studentin Lydia, der cholertische Unternehmer Alain, die Juristin Inès mit ihrem unerfüllten Kinderwunsch und Robin, der in der Schule mit Mobbing kämpft. Und auch der Therapeut selbst ist nicht gefeit vor seelischen Nöten: Philippe, inzwischen geschieden, steckt nach dem Tod einer seiner Patientinnen mitten in einem Gerichtsprozess. Mit seiner Supervisorin Claire (Charlotte Gainsbourg, Bild) geht er seinen Konflikten auf den Grund – ganz wie seine Patientinnen zunächst eher widerwillig, dann aber mit Mut zur Veränderung. Die 35 Folgen à 25 Minuten sprechen mit einfachsten filmischen Mitteln Themen an, die in jedem Menschen eigene Erfahrungen anklingen lassen. Und das Schauspiel-Ensemble, dessen Gesichter oft in Nahaufnahmen zu sehen sind, überzeugt. Serienstoff vom Feinsten!

Babina Cathomen
In Therapie
www.arte.tv